

Verarbeitungsrichtlinien für asanto Lehm-Farbputze

Die asanto Farbputze bestehen aus Sand und Ton. Sie bedürfen einer sorgfältigen Verarbeitung um ein gutes Ergebnis zu erzielen.

Vor Arbeitsbeginn sollte das Tagewerk so eingeteilt werden, dass ansatzfrei von Wand zu Wand gearbeitet werden kann. Bei großen Flächen sind mindestens zwei Arbeitskräfte erforderlich. Um die Eignung des Putzgrundes zu testen, werden Musterflächen von mindestens 1 m² angelegt. Ideal ist ein geriebener Lehmputz. Aber auch fast alle anderen, tragfähigen Untergründe ohne Farbaufträge sind möglich. Achten sie darauf, dass der Untergrund gleichmäßig saugend und hinreichend rau ist. Sollte dies nicht der Fall sein, ist Haftgrund oder Grundierung mit fetter Lehmschlämme nötig. Lehm-Farbputz ist als Füller ungeeignet, der Untergrund sollte daher eben sein. Fußböden bitte mit Folie abdecken, der Putz färbt. Wandflächenheizungen bitte rechtzeitig abstellen.

25 kg asanto Lehm-Farbputz ergeben ca. 6–8 m². Die benötigte Putzmenge wird für die vorgenommene Fläche nach Wasserzugabe mit einem kräftigen Handrührer, idealerweise mit Doppelrührwerk, 5 – 10 Minuten zu einer homogenen, sämigen Masse aufgerührt.

Breite Aufzieher, Glättkelle, kleine Kellen und Fliesenlegerset mit Doppelrollen und sauberem Wasser, liegen bereit. Dazu Schwamm-brett orange (rau), Schwamm-brett fein, Hand-schwamm fein und ein Handbesen mit festen Borsten. Vornässen der Flächen verlängert die Bearbeitungszeit. Gerade bei warmem Wetter ist das hilfreich.



Mit Aufzieher oder Glättkelle wird der Putz zügig 1–2 mm dick aufgetragen und gleichmäßig verteilt. Ist die Fläche gerade angezogen, wird mit dem Schwamm-brett (orange) feucht abgerieben. In dieser Phase wird die Fläche hergestellt. Häufiges Auswaschen und Abrollen des Schwammes optimiert das Ergebnis. Nachdem diese Arbeit getan und der Putz wiederum leicht angezogen ist, kann entweder mit der Glättkelle endgeglättet oder mit dem Schwamm-brett fein weiterverdichtet werden. Hat man ge-glättet, muss der Putz durchtrocknen, bevor mit einem feinen Handschwamm noch einmal feucht gewischt wird.

Beim Feinschwämmen ohne zu glätten – hier bleibt die Oberfläche rauer – wird nach nochmaligem Anziehen

des Putzes mit dem Handschwamm fein weitergearbeitet. Die noch feuchte Fläche wird mit dem Besen abgebürstet, sobald die Borsten keine Riefen mehr ziehen. Es entsteht eine sehr dichte Oberfläche. Bei allen Schwämmgängen ist es unerlässlich, häufig das Wasser zu wechseln. Den abgewaschenen Sand im Behälter auskippen, da die Schwämme sonst nicht mehr sauber werden und die Fläche wieder aufrauen. Das klingt mühevoll, ist aber halb so wild. Das Ergebnis, eine mit dem Licht spielende, feste Oberfläche, entschädigt für alles. Die Putze ziegel, rostrot und grau sind auch als klassische Reibeputze zu bearbeiten.

Alles oben Beschriebene ist langjährig erprobt. Eine Haftung kann daraus jedoch nicht hergeleitet werden. Sollten Fragen auftauchen, rufen Sie an.